

Zeitschrift: Neue Berner Schul-Zeitung

Herausgeber: E. Schüler

Band: 8 (1865)

Heft: 42

Anhang: Beilage zur "Neuen Berner Schulzeitung" Nr. 42

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

von den Kirchen- und Schulbehörden approbierten Bibelauszug, Kinderbibel genannt, der als Lehrmittel für den Religionsunterricht obligatorisch in unsere Landeschulen eingeführt ist? Steht man in Saanen nicht unter dem gleichen Schulgesetz? Oder genügt dieser oft wörtlich gehaltene, die herzansprechende Bibelsprache conservirende Auszug jenen Leuten deshalb nicht, weil nicht Alles, auch das für die Jugend entschieden Unpassende, darin enthalten ist? Es kommt uns schwer an, solchen Unsinn für möglich zu halten und wir sind eher geneigt, zu glauben, es sei jenen Petenten eher darum zu thun gewesen, der Volkschule, wie sie in ihrer gegenwärtigen Organisation kräftig schafft und wirkt, Eins anzuhängen und sie in kirchlichen Beruf zu bringen. Es muß auch der hohen Kantonssynode nicht Alles recht gelegen sein, indem sie die Vorstellung an die Bezirkssynode Thun zu genauerer Untersuchung zurückwies. Wir lassen es getrost auf eine gründliche, vorurtheilsfreie Untersuchung ankommen und sind überzeugt, daß auch im Schoße der Landessynode sich gewichtige Stimmen erheben werden zur Abwehr gegen solche kleinliche Angriffe auf die Volkschule.

Ein angenehmer Eindruck machte auf uns die Beurteilung eines Antrages der Bezirkssynode Rida, die Kantonssynode möchte in Betrachtung, daß die Besoldungen der Volkschullehrer für die jetzigen Verhältnisse zu gering sind, und daß die Kirche an der Hebung des Schulwesens ein besonderes Interesse hat, in geeigneter Weise bei den Tit. Staatsbehörden auch von Seite der Kirche den Wunsch nach Erhöhung der Besoldungen der Primarlehrer aussprechen. Zwar konnte die Synode, ungeachtet aller Anerkennung für diesen Antrag, sich nicht entschließen, in ihrer Stellung solche amtliche Verwendung eintreten zu lassen. Dagegen empfahl sie den einzelnen Geistlichen und Kirchenältesten, wo es nöthig sein möchte, die Verbesserung der Lehrerbefolldungen kräftigst zu unterstützen.

Wir sprechen unsere warme Anerkennung aus für diese Sympathien Seitens der Tit. Geistlichkeit unseres Kantons und dürfen dieselbe versichern, daß bei der bevorstehenden Neuorganisation der Kirchengesetzgebung und der Erhöhung der Besoldungen der Geistlichen die bernische Lehrerschaft gerne auch ihre freundliche Zustimmung und Verwendung eintreten lassen wird, mag auch letztere nur von geringer Tragweite sein. Ueberhaupt könnten sich Kirche und Schule wesentliche Dienste leisten, wenn sie weniger einseitig auf ihren Standpunkten beharrten. Zum Glücke wird das immer mehr eingesehen, und, wir bekennen es mit Befriedigung, daß Verhältniß zwischen Geistlichen und Lehrern gestaltet sich in der großen Mehrzahl der Gemeinden unseres Kantons stets freundlicher, eine Erscheinung, die gewiß von jedem aufrichtigen Volksfreunde willkommen geheißen wird.

Mittheilungen.

Bern. Seftigen. Die hiesige Amtsversammlung hat an sämtliche Kirchenvorstände, Gemeinderäthe &c. des Amtsbezirks ein wohlmotivirtes Circular mit der dringenden Einladung erlassen, nach Kräften für Abschaffung der Abergerniss gebenden Leichenmahlzeiten zu wirken. Wir wünschen diesem läblichen Schritte den besten Erfolg und möchten namentlich die Lehrer dringend bitten, auch anderwärts in Verbindung mit den Herren Geistlichen &c. ihren ganzen Einfluß für Beseitigung dieses traurigen Missbrauchs zu verwenden.

— Münchenbuchsee. Donnerstag den 28. September fand hier das übliche Turnexamen der Seminaristen statt.

Außer Herrn Turninspektor Niggeler und den Herren Kampfrichtern hatten sich eine Anzahl Lehrer aus der Nähe eingefunden. Die Ergebnisse stellten sich, wie auch in früheren Jahren, in den verschiedenen Richtungen als sehr befriedigend heraus. Bei diesem Anlaß wurde in wohlverdienter Anerkennung des scheidenden Turnlehrers, Herrn Obrecht, gedacht, der mit Anfang des Winterkurses die hiesige Anstalt verlassen wird, für sein treues, erfolgreiches Wirken an derselben. Unsere besten Segenswünsche geleiten den wackern Kollegen in seinen neuen Wirkungskreis (an der Sekundarschule Fraubrunnen) hinüber.

Aargau. Ueber die Schulgesetzagitation spricht sich der Korrespondent der „N. Z.-Blg.“ folgendermaßen aus: „Es darf dabei hervorgehoben werden, daß die katholischen Landestheile sich aller exzentrischen Wahlregeln gegen das neue Gesetz enthielten. Wenn wir die Judenhäze gegen die Schulagitation vergleichen, so muß diese Vergleichung immerhin noch sehr zu Gunsten der katholischen Landestheile ausfallen; denn es lagen dort Antipathien der Bewegung zu Grunde, die im Jahrhunderte andauernden Missverhältnissen ihre Wurzeln hatten, somit in mancher Hinsicht zu entschuldigen sind; hier, wo es sich um Hebung der Schulbildung durch Besserstellung der Lehrer handelt, ist die Ausehnung um so verwerflicher und wird um so weniger begriffen, als sie gerade aus einem Landesgebiete herrscht, das sich schon längst das Prädikat eines „bessern“ zugeschrieben. Es liegt eine ernste Lehre in der Bewegung, namentlich für den Herrn Erziehungsdirektor Welti, der nur zu sehr geneigt ist, dem Volke eine allzu demokratische Grundlage für seinen Haushalt zu unterbreiten, der s. B. mit Hülfe seines Einflusses und seines glänzenden Rednertalentes es durchzuzwingen gewußt, den Behörden das Wahlrecht für Geistliche und Lehrer aus den Händen zu nehmen und dem Volke zu übertragen, — eine Lehre: ob es klug sei, das Volk, das jedem politischen Wellenschlag zugänglich ist, zu dem Staatsprinzip einer annähernd reinen Demokratie zu erheben. Diese Lehre wird sich noch öfters den verehrten Herren Magistraten einprägen, je öfter Konflikte in Bezug auf Geistlichen- und Lehrerwahlen zu Tage treten. Solche Danaergeschenke haben oft die entgegengesetzte als beabsichtigte Wirkung. Was die Schulgesetzfrage selbst, d. h. die Frage der Lehrerpensionen und Alterszulagen betrifft, so würde meines Erachtens die neu gewählte Kommission zur Behandlung der Betopetitionen gut thun, von sich aus den Faden aller Verwicklungen abzuschneiden und zu erklären: Wir schlagen dem Großen Rathe vor, die Schulfrage in Bezug auf die zwei hauptsächlichsten der angestrittenen Paragraphen derart zu erledigen, daß die Pensionen und Alterszulagen gestrichen und die Besoldung entsprechend erhöht werde. Auch könnte der aargauische Lehrerpensionsfond mit einem angemessenen Staatsbeitrag bedacht werden. Dadurch wird der Bankapfel total entzweigeschnitten, und ich bin versichert, daß man allgemein damit zufrieden sein wird. Die übrigen angestrittenen Paragraphen scheinen mir eigentlich nur deshalb aufgeführt worden zu sein, um den Hauptpunkten ein vermehrtes Gewicht zu verleihen. Im Grunde ist z. B. Niemand gegen die Anstellung eines Kantonal-Schulinspektors, und dürfte die Wahl sicher ohne Bedenken vor sich gehen. Man wird mir kaum den Vorwurf machen wollen, als sei ich, wenn ich die Mängel des Gesetzes rüge, nicht ein aufrichtiger Freund desselben. Ich habe vielleicht noch mehr das Interesse des Gesetzes im Auge, als viele Dergenigen, die mit aller Gewalt sich an die angestrittenen Paragraphen anklammern. Ein Gesetz durch zweckmäßige Abänderungen populär machen, ist gewiß ein größeres Verdienst, als unpopuläre Paragraphen vertheidigen.

zu helfen. Ich bin entschieden der Ansicht, das Gesetz erwerbe sich mehr Vertrauen beim Volke, wenn wir dasselbe von un-republikanischen Auswüchsen beschneiden.

Patentirung von Sekundarlehrern und Sekundarlehrerinnen.

Der Direktor der Erziehung des Kantons Bern hat in Folge der am 25., 26. und 27. Sept. 1865 in Bern abgehaltenen Patentprüfung folgenden Kandidaten am 28. d. M. das Sekundarlehrerpatent ertheilt:

- 1) Hrn. Bühler, Jakob, von Jesuia, Kts. St. Gallen, für Pädagogik, Deutsch, Französisch, Geschichte, Geographie und Schreiben.
- 2) Hrn. Friedrich, Niklaus, von Rapperswyl, Amt Aarberg, für Religion, Pädagogik, Deutsch, Französisch, Mathematik, Geschichte, Geographie und Schreiben.
- 3) Hrn. Grüning, Johannes, von Burgstein, für Religion, Pädagogik, Deutsch, Mathematik, Naturkunde, Geschichte, Geographie und Schreiben.
- 4) Hrn. Höfer, Gottlieb, von Arni, Kgd. Konolfingen, für Religion, Pädagogik, Deutsch, Französisch, Geschichte, Geographie, Gesang, Schreiben und Zeichnen.
- 5) Hrn. Lüthi, Jakob Robert, von Langnau, für Pädagogik, Deutsch, Französisch, Mathematik, Naturkunde, Geschichte, Geographie, Gesang, Schreiben und Zeichnen.
- 6) Hrn. Mäder, Johann Friedrich, von Agriswyl, Kts. Freiburg, für Pädagogik, Deutsch, Französisch, Englisch, Mathematik, Naturkunde, Geschichte, Geographie und Schreiben.
- 7) Hrn. Nieben, Ferdinand, von der Lenz, für Pädagogik, Deutsch, Französisch, Naturkunde, Geographie und Schreiben.
- 8) Hrn. Rüegli, Johann, von Lengnau, für Pädagogik, Deutsch, Mathematik, Naturkunde, Geschichte, Geographie und Schreiben.
- 9) Hrn. Wenger, Gottlieb, von Buchholterberg, für Religion, Pädagogik, Deutsch, Französisch, Mathematik, Naturkunde, Gesang und Zeichnen.
- Die folgenden drei erhalten das Patent erst nach zurückgelegtem 20. Altersjahr; einstweilen erhalten dieselben Fähigkeitszeugnisse.
- 10) Igfr. Bohren, Lisette, von Saanen, für Pädagogik, Deutsch, Französisch, Geschichte, Geographie, Schreiben und Zeichnen.
- 11) Igfr. Taggi, Sophie Marie, von Esteig bei Saanen, für Pädagogik, Deutsch, Französisch, Mathematik, Naturkunde und Zeichnen.
- 12) Igfr. Rüfenach, Anna Karoline, von Meikirch, für Pädagogik, Deutsch, Französisch, Mathematik, Geschichte, Geographie, Schreiben und Zeichnen.

Bern, den 28. September 1865.

Namens der Erziehungsdirektor,
Der Sekretär:
Ferd. Höfeler.

Sitzung des Kantonal-Turnlehrervereins, Samstag den 28. Oktober 1865,

Morgens 9 Uhr, im Gasthof zum Schlüssel in Bern.

Traktanden:

Vormittag: Illustrationen von Übungsgruppen.

Nachmittag:

a) Besprechung der Frage: Ist die Abhaltung von mehreren Turnkursen im ganzen Kanton einem Zusammengang von Lehrern aus einem weiten Kreise und unter einem Fachlehrer vorzuziehen?

b) Besprechung eines kantonalen Jugend-Turnfestes.

Zu zahlreichem Besuche ladet die Mitglieder und Turnfreunde ein

Bern, den 10. Oktober 1865.

Der Vorstand.

Verantwortliche Redaktion: J. König. — Druck und Expedition von Carl Gutfnecht.

Das neue Oberklassenlesebuch für die bernischen Primarschulen

kann von nächster Woche an pr. Exemplar roh zu 80 Cts.,
cartoniert zu 105 Cts., in Rück- und Eckleder zu 120
Cts. bezogen werden durch die

Schulbuchhandlung Antenen in Bern.

Zum Verkaufen:

Boileau, œuvres	Fr. 1 50
Bossuet, histoire universelle	" 2 25
Cassian, allgemeine und Schweizergeographie	" 1 50
Chateaubriand, Atala-René	" 1 50
Christoffel, Pestalozzis Leben und Ansichten	3 —
Classiques français, 17 Bdch.	7 50
Grüger, Physik	4 50
Dittmar, Weltgeschichte	4 50
Leitsaden zur Weltgeschichte	1 0
Fénelon et Bossuet, morceaux choisis	3 —
Franklin, Benjamin, works	1 —
Gabelsberger, Steiographie	1 20
Griechische Prosaiker in Übersetzungen, 5 Hefte	1 50
Herschel, traité d'Astronomie	4 50
Hegetschweiler, Flora der Schweiz	1 50
Horazens Oden, 2 Bde.	3 —
Henne, Schweizerchronik, 2 Bde.	3 —
Kurz, Handbuch der deutschen Prosa	15 —
Kurz, Literatur des Auslandes, 25 Hefte (3 fehlen)	7 50
Muller, histoire suisse, traduite de l'allemand par	
Monnard et Vuillemin, 19 vol.	28 50
Moriaty, englische Chrestomathie	4 50
Milton, Paradise lost, 3 Bdch.	2 25
Molière, œuvres, 2 Bde.	6 —
Pascal, provinciales	1 50
Puppikofler, Wehrlis Leben und Wirken	1 50
Römische Klassiker in deutschen Übersetzungen, 5 Hefte	1 50
Schiller, sämmtliche Werke in 1 Bd.	15 —
Shakspeare, complete works, in 1 Bd.	15 —
Stöckhardt, Chemie	3 —
Schödler, Buch der Natur	4 50
Voltaire, histoire de Charles XII.	1 50
Schoffke, sämmtliche Novellen und Dichtungen	7 50

R. Minigg.

Abschied.

Meinen lieben Freunden und Kollegen ein herzliches Lebenwohl!

Samuel Wenger,

Auswanderer nach Amerika.

Ausschreibungen.

Drt.	Schulart.	Schüler.	Bef.	Amtldgt.
Grellingen	Unterschule	50	500	22. Okt.
Reichenbach	Oberschule	50	500	25. "
Frutigen	Sekundarschule (2 Stellen)	1400	24.	"
Walliswyl, Kgd. Wangen	Oberklasse	50	530	24. "
Port, Kgd. Nidau	Gemeindeschule	40	500	22. "
Hirschhorn, Kgd. Rüschegg	Oberklasse	75	500	22. "
Thierachern	Unterschule	85	580	21. "
Siselen	Oberschule	65	647	21. "
Hühnerbach, Gd. Langnau	Gemeindeschule	65	560	28. "
Bremgarten	Unterschule	80	500	26. "

Offene Korrespondenz.

Freund J. in Schw. freundlichen Dank dem allezeit fleißigen und wackeren Mitarbeiter. Wird kommen. Das betreffende Blatt werde Ihnen beim nächsten Zusammentreffen in Bern (Schuljahr) wieder zustellen. — Freund B. erhalten. Freundl. Gruß. — Fr. G. Ist etwas spät eingetroffen, und auch etwas spät gesetzt worden, macht doppelte Verspätung; aber dennoch gut. — X. in Y. Überlegen Sie die Sache noch einmal!